

Vorbereitung:

Es wäre gut, wenn die Kinder zu jeder Gruppenstunde das Liedblatt, das am Elternabend ausgeteilt wurde, mitbringen würden, dann kann das Lied gemeinsam gesungen werden →mp3 dazu auf der Homepage (www.mariapatroninvonfranken.de)

- Ruhige Musik (CD/youtube/Spotify...)
- Laib Brot / für jeden aus der Gruppe ein Stück abschneiden
→ auf braunem oder beigem Tuch oder Serviette in die Kreismitte legen und zudecken
(Falls das Tuch groß genug ist, kann das Brot auf das Tuch gelegt und die Ecken zum Zudecken benutzt werden)
- Trauben in einer kleinen Schale oder einem Körbchen
- Traubensaft und Becher
- Evtl. Textstreifen von Seite 3 an die Kinder austeilen
- Texte für Sonntagsgottesdienst

Folgendes Material wird in jeder Gruppenstunde gebraucht, deshalb bitte ggf. an das nächste Vorbereitungsteam weitergeben:

- große Kerze
- Kreis aus gelben Tonpapier/Fotokarton (Durchmesser ca. 20-25 cm)
- Streifen aus gelbem Tonpapier/Fotokarton
- Mottobild

Begrüßung:

Herzlich willkommen zu unserer 4. Gruppenstunde auf unserem Weg zur Kommunion.

Ich lasse jetzt leise Musik laufen und gebe wieder ein Körbchen/einen Becher mit gelben Papierstreifen herum.

Nimm dir leise einen Streifen raus und überlege, was du jetzt am Anfang der Gruppenstunde Gott sagen möchtest.

Du kannst ihm für etwas danken oder ihn um etwas bitten.

Halte den Streifen zuerst nur einfach in der Hand und denke nach.

Ich beginne dann und wenn ich ausgesprochen habe, lege ich meinen Streifen an den Kreis. Das ist das Zeichen für das Kind neben mir, dass es jetzt an der Reihe ist und so machen wir das reihum.

Wenn du das, was du Gott sagen möchtest, aber nicht LAUT sagen möchtest, dann sprich einfach in Gedanken mit Gott und lege dann deinen Streifen dazu!

.....

Aus unserem gelben Kreis ist jetzt wieder etwas entstanden

→ *Kinder: „.....eine Sonne“*

2

Diese Sonne kann uns an Gott erinnern. Sicher wisst ihr noch, wieso!

→ *Kinder:*

Die Sonne ist immer da, auch wenn wir sie mal nicht sehen können, weil Wolken am Himmel sind. Trotzdem wissen wir, dass sie da ist, denn sie macht trotzdem den Tag hell.

Auch wenn es Nacht ist, können wir die Sonne nicht sehen, aber wir wissen trotzdem dass sie da ist!

*So ist es auch mit Gott, er ist **IMMER** da, auch wenn wir ihn nicht sehen können!*

Daran kann uns diese Sonne erinnern!

Wie die Sonne bringt Gott Licht und Wärme in unsere Herzen, daran kann uns diese Kerze erinnern.

⇒ Kerze wird auf den gelben Kreis/in die Mitte der Sonne gestellt und wird entzündet (Das kann eines der Kinder tun!)

⇒ Das Bild zur Emmausjünger-Geschichte wird neben die Kerze gelegt

In dieser Geschichte hat Jesus auch Licht und Wärme in das Herz von zwei Menschen gebracht. Wisst ihr noch, um was es da ging?

→ *Kinder: zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus...*

Zu dieser Geschichte gibt es ein Lied.

→ **gemeinsames Singen**

⇒ den Refrain können sicher alle mitsingen, die Strophen können die Kinder auch einfach leise mitlesen.

Zu Beginn unserer gemeinsamen Gruppenstunde möchte ich euch heute eine Geschichte vorlesen.

Geschichte kann unterbrochen werden, um Kinder Vorschläge machen zu lassen, was sich die Familie gegenseitig als Andenken mitgeben kann

Brot, das anders schmeckt

In einem Fischerdorf an der Südküste eines lateinamerikanischen Landes wohnte Marco mit seiner Frau Linda und seinen Kindern José, Amalio und Lucia. Er war Fischer gewesen, doch seit Monaten ist er arbeitslos. Der Fischfang lohnte sich nicht mehr. Marco muss seine Familie verlassen, um in einer großen Stadt, die tausend Kilometer entfernt vom Dorfe liegt, Arbeit zu finden. Blicke er im Dorf, so wären die wenigen Ersparnisse bald aufgezehrt und die ganze Familie müsste dann hungern.

Mutter und Kinder waren traurig, dass der Vater so weit wegfahren musste, um für sie das tägliche Brot zu verdienen. Auch Marco war traurig, denn er wusste nicht, wann er seine Frau und seine Kinder wieder sehen würde. Er dachte darüber nach, was er seiner Familie als Andenken hinterlassen könnte, damit seine Frau und die Kinder immer, solange er weg war, an ihn denken würden; und er dachte darüber nach, was er mitnehmen könnte als Erinnerung an seine Lieben.

Es war Abend geworden und alle saßen am Tisch. Jeder wusste, dass dies das letzte Mal war, dass sie zusammen mit dem Vater das Abendbrot aßen. Es herrschte eine gespannte Stille, jeder wusste, warum. Nur die kleine Lucia wagte, den Vater zu fragen: "Papa, wenn du morgen wegfährst, schlafe ich noch?" "Ja", sagte der Vater, "denn ich werde morgen sehr früh abreisen. Ich brauche zwei Tage, um mit dem alten Bus in die große Stadt im Norden zu kommen. Aber ich werde bald eine Arbeit finden und eine Wohnung, und dann komme ich euch holen, damit wir immer zusammen sind. Ich weiß nicht, wie lange das dauern wird. Ich will von euch ein Andenken mitnehmen. Es soll mich daran erinnern, dass ich euch lieb habe und dass ich bald kommen muss, euch zu holen. Ich will euch aber auch ein Andenken hinterlassen. Es soll euch daran erinnern, dass ihr mich lieb habt und dass ihr auf mich wartet."

"Ich habe nichts", fuhr der Vater fort, "was ich euch schenken kann. Trotzdem gibt es etwas, das wird uns helfen: euch, an mich zu denken, und mir, an euch zu denken. Wenn ihr zusammen seid und an diesem Tisch eurer Brot esst, dann denkt ihr an mich. Und wenn ich in der großen Stadt Brot esse, dann denke ich an euch." "Abgemacht!", riefen die Kinder, und obwohl sie den Vater eine Zeit nicht mehr sehen würden, waren sie nicht mehr so traurig, denn sie wussten: Jedes Mal, wenn wir mit der Mutter am Tisch essen, denken wir an Vater und er an uns, bis er kommt, uns zu holen.

Seit diesem Tag hat das Brot den Kindern und der Mutter und dem Vater in der Ferne anders geschmeckt.

→ Vielleicht möchten sich die Kinder spontan nach der Geschichte äußern, wenn nicht dann können folgende Impulse gegeben werden:

- Die Familie hatte ein Problem! → Arbeitslosigkeit, Armut, Trennung
- Um die Trennung etwas leichter zu machen, hatte der Vater eine Idee!
→ Andenken
- Da die Familie aber kein Geld hatte, sich gegenseitig etwas als Andenken zu kaufen und zu schenken, machte der Vater einen anderen Vorschlag! → Brot als Erinnerungszeichen

So wie dem Vater in der Geschichte ging es auch Jesus, als er wusste, dass er seine Jünger verlassen musste. Auch er wollte die Trennung erleichtern und seinen Jüngern ein Andenken hinterlassen.

Was hättest du an Jesu Stelle den Jüngern als Andenken hinterlassen?

→ Vorschläge der Kinder

Es sollte aber etwas sein, dass man nicht verlieren kann, das nicht kaputt gehen kann und dass nicht nur für die Jünger selbst ein Andenken sein sollte, sondern auch für ihre Kinder und Enkel und für alle Menschen auf der Welt.

Deshalb hatte Jesus eine ähnliche Idee wie der Vater in unserer Geschichte!

→ GM(=Gruppenmutter) deutet auf das zugedeckte Brot in der Kreismitte

→ Die Kinder dürfen nacheinander ein Stück vom Tuch aufschlagen, bis das ganze Brot sichtbar ist

Wir sehen das Brot in der Mitte.

Es bedeutet Nahrung für viele.

Wenn wir es miteinander teilen, bedeutet es Gemeinschaft unter uns.

→ GM nimmt eine Scheibe Brot und gibt sie einem beliebigen Kind aus der Gruppe. Dieses Kind nimmt ebenfalls eine Scheibe aus der Mitte und gibt sie einem weiteren Kind

Wir halten das Brot in unserer Hand.

Wir schauen es an, dieses kleine Stück Brot.

Wir riechen daran und nehmen seinen Geruch in uns auf.....

Wir essen das Brot und wir schmecken es.

Während wir kauen und essen, schließen wir die Augen.

Wir denken an jemanden, der uns in unserem Herzen nahe ist.

Wir erinnern uns an Menschen,

mit denen wir schon oft das Brot gebrochen haben.

Dadurch wird dieses kleine Stück Brot für uns zum Brot der Erinnerung, zu einem Andenken.

→ Den folgenden Text können evtl. auch die Kinder abschnittsweise vorlesen:

- 1 Wir sehen das Brot in der Mitte.
Das Brot ist aus Mehl geworden.
- 2 Die Körner für das Mehl wuchsen auf dem Feld.
Das Korn wurde geschnitten und zermahlen.
- 3 Das Mehl wurde zu einem Teig geknetet
und im Backofen wurde ein knuspriges Brot daraus.
- 4 Wir brauchen Brot zum Leben.
Jesus, du sagst: Dieses Brot will ich für euch sein!
Ich bin das Brot des Lebens!
- 5 In jedem Gottesdienst erinnert uns der Priester
immer wieder daran, dass du uns im Brot nahe sein willst.
- 6 Wenn wir von diesem Brot essen,
dann kommst du zu uns.
Dann ist ein Stück vom Himmel in uns.
- 7 Danke Jesus, dass du uns nah sein willst.

→ GM stellt eine Schale mit Trauben in die Mitte

→ Kinder äußern sich evtl. dazu

Wir sehen die Trauben in der Mitte.
Damit diese Trauben wachsen können,
brauchen sie guten Boden, genügend Wasser und viel Sonne.
Je mehr Sonne sie bekommen,
umso süßer werden sie.
Wenn wir jetzt die Schale mit Trauben herumgeben,
darf sich jeder von euch ein paar Trauben nehmen.

→ dazu leise Musik

Wenn diese Trauben ausgepresst werden,
erhält man leckeren Traubensaft.
Wenn dieser Traubensaft in Fässern gelagert wird,
kann daraus Wein werden.
Trauben und Wein erinnern uns an das Letzte Mahl,
das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat,
bei dem er sagte:
Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.

Zur Erinnerung daran wollen wir jetzt diesen Traubensaft gemeinsam trinken.

Jesus hat mit seinen Freunden das Abendmahl gefeiert und Brot und Wein mit ihnen geteilt.

Er hat gesagt: Im Zeichen von Brot und Wein bin ich euch für alle Zeit nah!
Daran denken wir in jeder heiligen Messe und besonders dann, wenn wir zur Kommunion gehen, um den Leib Christi zu empfangen.

Du bekommst jetzt ein Gebetskärtchen, auf dem steht vorne ein Gebet, das du jedes Mal, bevor du nach vorne zur Kommunion gehst, leise beten kannst. Auf der Rückseite steht ein Gebet, das du leise beten kannst, wenn du nach der Kommunion wieder an deinem Platz bist.

Diese beiden Gebete wollen wir nun gemeinsam beten.

→ siehe Gebetstexte im Anhang

→ Bitte für jedes Kind ausdrucken und evtl. laminieren

Dieses Gebetskärtchen legst du nun in dein Gotteslob, damit du es jedes Mal
VOR und NACH der Kommunion beten kannst.

Nun wollen wir unsere gemeinsame Gruppenstunde beenden im Namen des Vaters.....

Aktion im Sonntagsgottesdienst:

⇒ **Bitte VORHER mit dem Pfarrer absprechen!!!**

→ Zwei Kinder bringen Brot und Wein zum Altar

→ Je nach Absprache mit dem Pfr.

Hostien und Wein oder Brot und Trauben

→ Wenn die Kinder gerne lesen, dann können zwei (oder vier) Kinder die folgenden Texte dazu lesen

➔ Wenn nicht, dann evtl. den Pfarrer bitten, dass er das übernimmt

Texte für den Sonntagsgottesdienst:

Wir bringen das Brot zum Altar.
Das Brot ist aus Mehl geworden.
Die Körner für das Mehl wuchsen auf dem Feld.
Das Korn wurde geschnitten und zermahlen.
Das Mehl wurde zu einem Teig geknetet
und im Backofen wurde Brot daraus.

Im Zeichen des Brotes
kommst du, Jesus, selber zu uns.
Du willst,
dass wir füreinander
so stärkend sind wie Brot.

Wir bringen die Trauben zum Altar.
Damit diese Trauben wachsen und reifen konnten,
haben sie guten Boden gebraucht,
genügend Wasser und viel Sonne.
Je mehr Sonne die Trauben bekommen haben,
desto süßer schmecken sie.
Aus diesen Trauben wird Wein gemacht.

Im Zeichen des Weines
kommst du, Jesus, selber zu uns.
Du willst,
dass wir zueinander
so gut sind wie süße Weintrauben.